Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 33 (1978)

Heft: 4: x

Artikel: Der Garten im Winter

Autor: Schöner, Lore

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

klee, Winterroggen. Es gibt auch eine Mischung wie das Landsbergergemenge.
Alle Gründüngungseinsaaten werden, wenn sie nicht über Winter ausfrieren, seicht oberflächlich eingehackt, mit Urgesteinsmehl reichlich überstreut, und damit die natürlichen Wuchshormone in den Boden kommen, auf 100 Quadratmeter etwa 2 bis 3 kg Hornmehl, Hornspäne oder eine Mischung von den vorgenannten Mitteln mit Knochen- und Blutmehl, wie es das Oscorna oder der AVG-Mischdünger darstellt, eingestreut, weil dies die Verrottung fördert.
Ein Beet, das mit einer gemischten Leguminoseneinsaat versorgt wurde, in das Urgesteinsmehl und ein wenig Hornmehl als tierische Komponente eingemischt wurde, verschafft uns auch ohne Mist wieder die nötige Triebkraft in unseren Beeten. Freilich müssen wir die Verrottung abwarten, bevor wir unsere Kulturen aussäen und pflanzen können. Ein Versuch ist es sicher wert, mit Gründüngungspflanzen neue Fruchtbarkeit und Triebigkeit zu schaffen, und zudem nicht teuer und überall anwendbar.

Martin Ganitzer

Der Garten im Winter

Die Vorarbeiten für die Winterruhe im Garten sind beendet. Trotz der naßkalten Witterung des Sommers waren die Ernten sehr gut, das Gemüse gesund, ohne nennenswerte Schädlinge und Krankheiten. Es ist ein gutes Jahr gewesen. Der Boden ist voll von Regenwürmern und behielt auch bei dem vielen Regen heuer seine gleichmäßige, lockere Oberfläche. Die Bodengare und damit die Fruchtbarkeit nimmt von Jahr zu Jahr zu, was auch in dem Ergebnis der Bodenprobe zu erkennen ist.
Die Beete waren nach dem Abernten – so es nötig war – senkrecht gelockert worden, natürlich ohne zu wenden. Hornspäne, an Stelle von Stallmist, bekamen nur die Beete, die im kommenden Jahr Starkzehrer tragen werden, zum Beispiel Tomaten, alle Kohlarten, Kartoffeln; auch das nur sparsam, etwa 1 kg auf eine Are. Patentkali muß zur Regulierung des zu hohen ph-Wertes auf allen Beeten gestreut werden (3 kg/a). Jetzt liegt der Garten sauber eingebettet unter einer Decke, ein Gemisch von

feingehackten Ernterückständen, Blumenstauden und Unkräutern. Darüber wird Gesteinsmehl gestäubt. Im Winter auf den Schnee bekommt der ganze Garten etwas Holzasche.
Der große Laubhaufen vom Frühjahr aus Buchen-, Eichen- und Lindenblättern ist im Laufe des Jahres – mit Gesteinsmehl durchsetzt – um ein gutes Viertel kleiner geworden; eine Mulchdecke für das Beerenobst.
Die Zimmerpflanzen waren über den Sommer an einem halbschattigen Platz im Garten gestanden. Für den Winter stehen sie nun auf dem Blumentisch an einem hellen Fenster im ungeheizten Zimmer. Eine Blechtasse ist mit einer Schicht Torfmull angefüllt; in diese werden die Blumentöpfe eingelassen. Der gut angefeuchtete Torf hält die Pflanzen frisch und gesund, auch bei seltenem Gießen.
Jetzt beginnt die ruhige Winterarbeit am Schreibtisch. Auf dem Gartenplan und im Notizkalender des heurigen Sommers waren viele Eintragungen gemacht worden: Anbauzeiten, Erntezeiten und Erntemengen, Bewährung der Gemüsesorten auf den kombinierten Beeten, zusätzliche Düngung mit Humus-Ferment, Witterung und anderes mehr. Auf Grund dieser Angaben wird der neue Gartenplan aufgestellt. Meist sind es nur geringfügige Änderungen der jahrelangen, ausprobierten Mischkulturbeete notwendig. Immer wird die Fruchtfolge eingehalten. In einem dreijährigen Rhythmus wechseln Starkzehrer, Wurzelgemüse und Leguminosen. Bei den kombinierten Beeten ist die Hauptkultur maßgebend. Im Jänner wird die Samenbestellung bei einer bewährten Firma gemacht, damit wir für die ersten Saaten bereit sind.

Lore Schöner

Was uns im Glashaus vom Zukauf von Düngern befreit

«Ist das möglich, mit so geringem Zukauf von Dünger ein Glashaus zu bewirtschaften? Ja . . ., wo habt ihr denn die so gute Triebkraft her?» Diese Frage wurde uns schon so oft in unserem Glashaus von überraschten Kritikern gestellt. Immer, wenn sie von den Erträgen der verschiedenen Kulturen, die die Anbau- und Verwertungsgenossenschaft für uns vermarktet, gehört